

gekennzeichnet worden. Doch stimmen die Seitenwechsel keiner der Vergleichshss., auch nicht der Drucke, mit dieser Zählung überein. — Lesarten wie MPL 188, 1151 C 2: *Lutices* V 2 V 1 M statt *Eutices* in allen übrigen Hss. (Drucke: *Eutyches*) oder ebd. 1229 D 7: *Putas sue* V 2 V 1 M (wobei V 2 sicher, V 1 wahrscheinlich, richtig korrigiert wurden) statt *Putasne* sind am besten als Korruptelen einer gemeinsamen Vorlage δ zu erklären. Für M und V 1 liegt eine gemeinsame Vorlage besonders nahe, denn die beiden Hss. stammen vom gleichen Schreiber:

Explicit und Schreibervermerk in V 1 fol. 48^v: *Amen etc. Et sic est finis huius opusculi*. Daneben eingerahmt: *Matheus Laelinger de (?) Vilshofen*. — Explicit und Schreibervermerk in M fol. 62^r: *Amen et sic est finis*. Darunter sehr flüchtig rot umrahmt: *deo gracias. per Matheum Laelinger etc.*⁸⁸⁾.

V 2 jedoch stammt von anderer Hand als V 1 und M. Der Kopist war viel nachlässiger als Laelinger, was sich an zahlreichen Randnachträgen, Streichungen und kleineren Korrekturen zeigt — und unsere Statistiken als deutlichen Anstieg der Zahl der Einzelvarianten und -auslassungen gegenüber den Schwesterhss. darstellten.

Gruppe L — P 3

Einen gemeinsamen Vorfahren für diese Gruppe zu postulieren, veranlaßt auch das Fehlen des 26. (vorletzten) Kapitels im zweiten Buch des *Anticimenon* (MPL 188, 1206—1208) in allen Hss. dieser Gruppe. Die Ursache für den Ausfall des Kapitels könnte man darin vermuten, daß es in der Vorlage von α — seinem Umfang nach wäre das gut möglich — auf einer Verso-Seite begann und mit der gegenüberliegenden Recto-Seite endete: Haben die beiden Seiten ein wenig aneinander gehaftet, konnten sie leicht versehentlich überschlagen werden. Es handelt sich nicht etwa um einen Zusatz der Gruppe V 2 V 1 M, denn der Titel dieses fehlenden Kapitels wurde in den Verzeichnissen der Kapitelüberschriften, die jedem Buch vorangestellt wurden, auch in den Hss. L — P 3 nicht weggelassen.

Gruppe L E W W 1

Zwei wahrscheinliche Zeilenausfälle in E und acht in L schließen direkte Abhängigkeit voneinander oder sonstigen Hss. aus, da keine das

⁸⁸⁾ Darunter im Mikrofilm wie Schnörkel aussehende, offenbar schnell und mit geringem Druck (daher die hellere Farbe der Tinte) geschriebene Zeichen. Nach Einsicht in das Original vermute ich, daß es sich um eine sehr flüchtig geschriebene, weit auseinander gezogene Jahreszahl handeln könnte: 1456 oder 1428 o. ä.